

LIEBE GEMEINDE !

"Wie gut, daß es Maria gibt!" So lautet der Titel einer beliebten Fernsehserie. "Wie gut, daß es Maria gibt!" mögen manche katholischen Mitchristen ausrufen, wenn wieder einmal die Frauenfeindlichkeit der Kirche festgestellt wird. Maria - Mutter Gottes - Madonna - Maria als Alibi?

Der Protestantismus hat ein gestörtes Verhältnis zu Maria. Er lehnt zwar mit Recht die Heiligenverehrung und die Mittlerschaft Mariens ab, ebenso die Dogmen der unbefleckten Empfängnis und der leiblichen Aufnahme in den Himmel. Aber es besteht die Gefahr, daß mit der Ablehnung Maria total isoliert wird. Maria gehört zur Geschichte Jesu, von der Krippe bis zum Kreuz, ja darüberhinaus zu Ostern. Maria gehört auch in die Adventszeit mit ihrem großartigen Lied, dem Magnificat: "Meine Seele erhebet den Herrn, ... er stößt die Gewaltigen vom Thron". Sie macht Gott groß: Magnificat dominum. Und sie weist mit ihrem Lied weit über jede Krippenszenerie hinaus. Ein Lied, das ankündigt: die Zukunft hat begonnen. Sie spricht im Perfekt: "Er hat angesehen die Niedrigkeit". Sie kann die Zukunft singend vorwegnehmen. Sie trägt Hoffnung in sich. Sie läßt die Hoffnung in sich wachsen. Das ist eine gute Nachricht. Der zu erwartende Jesus ist die Hoffnung für die Welt. Geben Sie ihm Raum in Ihrem Leben, in Ihrem Denken und Handeln. Ich wünsche Ihnen eine gute Adventszeit.

Ihr Harald Fenske

Gemeindebrief:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Str. 12-16, 5100 Aachen-Kornelimünster, Telefon 02408/3282

Verantwortlicher Redaktionskreis: Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Sybill Bauch (Gestaltung), Kerstin Böhmer, Günther Haack, Erich Mundinger, Peter Muthmann, Hans-Jürgen Sünner

Druck: "WABeDruck", Aachen, Auflage 2800 Stck., Abgabe kostenlos.